

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. —
Halbjährig . . . 10 " —
Vierteljährig . . . 5 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "

Germanenstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Zeilenbreite kostet beim
einmaligen Einrücken 14 Heller,
das zweite Mal je 12 Heller,
das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 144.

Germanenstadt, Sonntag den 22. Juni 1902.

118. Jahrgang.

Der Schluß des Landtages.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 18. Juni.

Heute Nachmittag wenige Minuten nach 5 Uhr fand die gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages statt, in welcher der Ministerpräsident und Reichskanzler Graf Bülow mit der Verlesung der königlichen Botenschaft den Schluß des Landtages vollzog.

Der ganze Schlußact der diesmaligen Landtagssitzung nahm nur fünf Minuten in Anspruch und verlief weniger sensationell, als der Schluß der vorigen Tagung. Im Vorjahr schloß die Regierung am 3. Mai ganz plötzlich den Landtag in Folge des schroffen Widerstandes, den die konservativen Parteien und das Centrum der Canalvorlage entgegensetzten.

Von solchen aufregenden Dingen war bei dem heutigen Landtagschluß nicht die Rede, denn die Canalvorlage ist für's erste von der Tagesordnung verschwunden. In der bei der Eröffnung des Landtages am 8. Januar d. J. verlesenen Thronrede kündigte Graf Bülow an, daß die Regierung „ihnen seiner Zeit eine neue Vorlage unterbreiten“ wird, aber was „seiner Zeit“ bedeutet, darüber streiten die Weisen.

Die positiven Ergebnisse der Landtagssession, die länger als 5 Monate gedauert hat, entsprechen nicht ganz diesem langen Zeitraum. Hat doch der Landtag sogar den Etat nur ganz erheblich verspätet, erst am 7. Mai, zu Stande gebracht, so daß der Regierung durch eine dem Etatsgesetz hinzugefügte Indemnitäts-Clausel Entlastung erteilt werden mußte.

ercheint und die Regierung ihren Widerspruch gegen das Gesetz nur deshalb zurückzog, weil die am meisten bekämpften Bestimmungen des Gesetzes erst am 1. October 1904 in Kraft treten sollen.

Die anderen Gesetzentwürfe, welche der Landtag zu Stande gebracht hat, sind secundären oder tertiären Ranges. Das Gesetz betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. wurde dies freilich erst dadurch, daß die Bestimmung gestrichen wurde, wonach das Gesetz durch königliche Verordnung auf andere Gemeinden der Monarchie ausgedehnt werden könne.

Der englische Zukunftskrieg.

Der Friedensschluß in Südafrika scheint den englischen Chauvinismus in bedenklicher Weise entsetzt zu haben. Und statt froh zu sein, den für England wenig rühmlichen Burenkrieg endlich beendet zu haben, träumt man bereits von neuen Kriegen und natürlich neuen Siegen.

„Um Englands Oberherrschafft zur See und auf dem Weltmarkte zu brechen, hat Deutschland nach langem Zögern, fast gezwungen durch wirtschaftliche Existenzfragen, sich dem Zweibunde angeschlossen und die Flotten des Continents sind ausgezogen, um die britischen Geschwader zu vernichten.“

die Luft gesprengt oder in den Grund gebohrt, und was von der deutschen Armada übrig bleibt, wird gefangen, von den kleinen Torpedozerstörern im Triumph in den englischen Hafen gebracht.

Indessen trifft die Briten ein ebenso schwerer Schlag im Mittelmeer. Die vereinigten franco-russischen Flotten schlagen dort den commandirenden englischen Admiral auf's Haupt. Das britische Mittelmeergeschwader ist vernichtet, und die siegreichen russischen und französischen Schiffe haben glücklich die Meerenge von Gibraltar passiert und schiden sich an, das, was von Großbritannien's einst so stolzen Flotten nach der letzten Entscheidungsschlacht an der Küste von Eszter gegen die deutschen Panzer noch übrig geblieben, zu vernichten.

„An dem Buche ist, wie jeder objective Beurtheiler hiernach selbst beurtheilen kann, nur Eines zu bewundern, nämlich daß es überhaupt gelesen wird.“

Die herannahende Krönungsfeier drängt allmählich, so wird aus London geschrieben, alle politischen Tagesfragen in den Hintergrund und beherrscht immer mehr die ganze öffentliche Meinung und das ganze öffentliche Leben.

Feuilleton.

Die verlorene Tochter.

Roman von C. Wild.

(32. Fortsetzung.)

„Willst Du vielleicht spionieren?“ schrie Rasche erbozt. „Aus mir bringst Du nichts heraus — ich gehe meine Wege, Du die Deinen — verstanden?“

Beerbronn sah ihn forschend an — es fiel ihm plötzlich ein, die verschleierte Frau könnte Marion sein. Warum wollte Rasche sie verleugnen? Was barg sich hinter diesen Heimlichkeiten?

Wie ein Blitz durchschlug es ihn — Rasche hatte irgend eine Schwelchigkeit begangen und es mußte ihm wohl viel daran liegen, Hamburg so bald als möglich zu verlassen.

„Du möchtest wohl fort von hier,“ begann er gleichmüthig, „ich bin nicht abgeneigt, Dir dazu zu helfen.“

„Das möchtest Du?“ fiel Rasche mit fallender Zunge ein. „Du — ach was, ich brauch' Dich nicht, ich bleibe hier.“

„Marion's wegen?“ fragte van Beerbronn; „Die könnte doch mit Dir gehen. Wenn Frau von Carsten stirbt, kann sie ja doch nicht im Hause bleiben.“

Bei dem Namen „Frau von Carsten“ war Rasche von seinem Sitze aufgesprungen; die Hände auf den Tisch gestemmt, starrte er sein Gegenüber mit blutunterlaufenen Augen an.

„Was . . . was weißt Du von dieser Frau,“ leuchtete er — „ich kenne sie nicht, habe sie nie gesehen, ich weiß nichts von Marion, — zur Hölle mit den beiden Weibern!“

Auch van Beerbronn hatte sich erhoben — mit ruhigem Blicke maß er den trunkenen Mann.

„Warum willst Du leugnen, daß Du mit Marion zusammengetroffen bist?“ fragte er kalt, „ich sah sie doch vorhin mit Dir in dieses Haus treten.“

Ein dumpfer Wuthschrei rang sich von Rasche's Lippen. „Gleiber Hund,“ knirschte er, sich auf den Holländer stürzend. „Du weißt es — Du willst mich verrathen.“

Che Selma's Vater eine Bewegung machen konnte, hatte sich der Trunkene auf ihn gestürzt und ihm die Kehle zusammengedrückt.

Beerbronn stieß ein dumpfes Röcheln aus. Obgleich er schon halb besinnungslos war, versuchte er es doch, sich seines Angreifers zu erwehren.

Mit aller Kraft schleuderte er ihn von sich, doch mit der Geschwindigkeit einer Kugel war Rasche wieder auf den Füßen. Ein kurzes Dolchmesser hervorziehend, stieß er dasselbe seinem Gegner tief in die Brust. Lautlos sank van Beerbronn zurück. Im letzten Kampfe lachten seine Hände noch nach einer Stütze; sie ergriffen den alten, wackligen Tisch, auf dem die Gläser und Flaschen standen — mit lautem Gepolter stürzte Alles zu Boden.

Einen Augenblick stand Rasche wie erstarrt. Er schien zur Bestimmung zu kommen — ein Schauer durchbebt seinen Körper, bebend wandte er sich ab.

„Der Zweite, der Zweite!“ murmelte er. Dann kam ihm der Gedanke an die Gefahr, die ihm drohte. Noch konnte er möglicherweise entkommen.

Mit einem Satz war er bei der Thüre, öffnete dieselbe und eilte die Treppe hinauf. Er wollte Marion holen, um mit ihr zu fliehen. In seiner Hast vergaß er jedoch die Thüre zu schließen; während er die Treppe hinaufeilte, kam der Wirth vorbei.

Er sah den regungslos Daliegenden und errieth sofort den wahren Sachverhalt.

In seinem Hause kamen Schlägereien und Messer-Attentate nicht selten vor, das war er gewöhnt, und schließlich — was lag ihm an

einem trunkenen Matrosen — aber hier — der eine Herr hatte so vornehm und fein ausgelesen — das konnte ihm eine böse Suppe einbroden — und richtig — da war auch schon die Polizei — zu vermeinlichen, gab es da nichts mehr.

Wenige Minuten später hatte man den Mörder festgenommen, d. h. sein todter Körper war in den Händen der Polizei, denn als man ihn verhaften wollte, hatte er sich erschossen.

Dagegen entging Marion ihrem Schicksal nicht. Weinend und halb sinnlos vor Schreck und Angst besaß sie nicht den Muth, ihre Gemeinschaft mit dem todtten Verbrecher zu leugnen.

Wilhelm Rasche war der Mörder Frau von Carsten's gewesen. Damals, als die Dame die für Walter so verhängnisvolle Unterredung mit diesem gehabt, hatte Marion mit ihrem alten Bekannten, der — wie sie wußte — ihr immer noch so ergeben, wie früher war, eine Zusammenkunft auf ihrem Zimmer gehabt.

Sie dachte sich wohl, daß ihre Herrin sie so bald nicht brauchen würde und daß sie auf eine ungestörte Stunde rechnen konnte. Sie behauptete, daß ihr dabei jeder Gedanke an Diebstahl oder Raub fern gelegen habe. Sie wollte nur mit Wilhelm Rasche von vergangenen Zeiten plaudern und sich mit ihm auch über ihre Zukunft besprechen, denn sie hatte nicht die Absicht, lange bei Frau von Carsten zu bleiben.

Erst im Verlaufe des Gesprächs sei in ihnen Beiden die Idee aufgetaucht, sich Einiges von den Werthpapieren der Dame anzueignen und dann zusammen die Flucht zu ergreifen.

Marion's Zimmer war von dem Schlafgemache ihrer Herrin nur durch ein Toiletten-Cabinet getrennt, dessen Thüre unvergeschlossen war. Sie führte Wilhelm Rasche hinein und bezeichnete ihm die Fächer des Schrankes, in welchen Geld zu finden sei. Es war ein schwerer, altherthümlich geschmückter Schrank, in dem Frau von Carsten auch ihren Schmuck verwahrte.

Rasche machte sich daran, die Fächer auszuräumen; Marion stand im Hintergrunde des Zimmers, auf jedes Geräusch von neben lautend.

läßt erkennen, welche wunderbare Verschiebung und Entwicklung die Beziehungen der Völker der Erde unter der Herrschaft des Dampfes und des Telegraphen während des letzten halben Jahrhunderts genommen haben. Länder, von denen man früher nur eine unbestimmte Kunde hatte, sind jetzt in den Weltverkehr eingetreten und senden ihre Vertreter zur Krönung des Königs von England, die dadurch zu einem Ereignis wird, wie es die Welt in der That noch nicht gesehen hat. Der ganze Erdkreis nimmt an derselben Theil. Die Pracht, mit welcher der Orient bei diesem Anlasse in die Feiern eintreten wird, lassen jetzt schon die Vertreter der indischen Fürsten, Persiens und Siam's, die man mit ihrem Gefolge in den Straßen Londons zu sehen bekommt, ahnen. Ras Maklumen, der Vertreter Abyssiniens, Said Ali aus Zanibar, Prinz Tsi-Yang aus Korea, werden auch das ihre zur Erhöhung des Glanzes beitragen und das Malerische des Aufzuges wird durch die Regierfürsten, Nolo Kateriro von Uganda und Lewanika, den König von Barotsland, in ihren wallenden Gewändern und die Botschaften Chinas, Japans und der Sultane von Marokko u. s. w. nicht wenig erhöht werden. Deutschland sendet die folgenden Vertreter, die wir mit den ihnen zugewiesenen Residenzen in London aus der „vorläufigen Liste“ anführen: Deutschland: Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Wrinborne House; Bayern: Prinz Leopold von Bayern, 2, Carlton-Gardens; Sachsen: Prinz Georg von Sachsen, 11, Eaton-Square; Württemberg: Herzog Albert von Württemberg, 2, Carlton-Gardens; Mecklenburg-Schwerin: Graf von Vietinghoff, Buckingham Palace Hotel; Hessen: der Großherzog von Hessen, Clarence-House; Sachsen-Koburg-Gotha: der Herzog, St. James Palace; Mecklenburg-Strelitz: der Herzog, Gloucester-House, Piccadilly.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 21. Juni.

Der Immunitätsausschuß verhandelte gestern das Ansuchen des Groß-Ratibander Gerichtshofes um Suspendirung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Pavlovics, um ihn wegen Aufreizung und leichter körperlicher Verletzung verfolgen zu können. Der Ausschuß hörte auch Pavlovics an, der die Richtigkeit der erhobenen Anklagen leugnete und die Aufhebung seines Immunitätsrechtes verlangte. Der Ausschuß beschloß, im Hause die Suspendirung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Pavlovics zu beantragen und die Dringlichkeit der Verhandlung des diesbezüglichen Ausschußberichts der Aufmerksamkeit des Hauses zu empfehlen.

Im Abgeordnetenhause widmete gestern der Präsident dem verstorbenen König von Sachsen einen warmen Nachruf. Szival legte den Bericht des Immunitätsausschusses bezüglich Pavlovics vor. Das Haus suspendirte einstimmig das Immunitätsrecht Pavlovics'.

Der Jungeschenclub hat gegen den Reichsraths-Abgeordneten Martinek eine Untersuchung eingeleitet, weil er versucht haben soll, einen Prager czechischen Verein dadurch zu schädigen, daß er sich bei Vermittlung des Ankaufes eines zur Errichtung eines czechischen Nationalhauses bestimmten Grundcomplexes einen unverhältnismäßig großen Gewinn zu sichern trachtete. Mit der Durchführung der Untersuchung wurde Dr. Stranek betraut.

Die Regierung von Lippe-Deimold hat am 19. d. das Erbfolgegesetz festgestellt, das die Erfolge in Lippe-Deimold der gräflich Lippe-Biesterfeldischen Linie zuerkennt und dadurch die Linie Lippe-Schaumburg von der Thronfolge ausschließt.

Am 19. d. wündigte Deputirter Gerault in der französischen Kammer Aufklärungen über die wirtschaftliche Lage auf Martinique.

Colonienminister Doumergue erwidert, da der Vulkan fortgesetzt in Thätigkeit sei, wäre es unmöglich, nach dem Norden der Insel Arbeiter zu bringen. Im Süden der Insel dauern die Arbeiten fort und man sei bemüht, allen Hilfesuchenden eine Beschäftigung zu geben und Hilfe zu leisten. Man sei bereits damit beschäftigt, die Bank von Martinique und verschiedene andere Dienstzweige zu reorganisiren. Der Minister zollt schließlich den dortigen Functionären Lob und dankt Allen, die sich an der Subscription für die Opfer der Katastrophe betheiligt haben.

In der Sitzung der Armee-Commission des französischen Senates, in welcher über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit herabherab wurde, legte Kriegsminister General Andre in ausführlicher Weise dar, wie der Abgang von 50.000 Mann, der durch die Aufhebung eines Jahrganges verursacht werden würde, gedeckt werden könnte. Demnach sollten Hilfsmannschaften etwa 6000 Mann liefern, ferner sollen durch Umgestaltung des Feuerlöschcorps, durch Aufhebung der Musikschulen der Artillerie und des Geniecorps, der französischen Contingente der Spabiregimenter und durch mehrere ähnliche Maßnahmen noch andere 8000 Mann gewonnen werden. Schließlich sollen 7000 Unterofficiere, 10.000 Corporale und 20.000 Mann neu verpflichtet werden. Der Minister gab sodann befriedigende Erklärungen über die Verwirklichung des Gegenentwurfes betreffend die zweijährige Dienstzeit. Man glaubt, der Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Dienstzeit werde noch in diesem Jahre im Senat vorgelegt und sodann der Kammer unterbreitet werden.

Der „Gaulois“ hat bei mehreren im Ruhestande befindlichen Generalen eine Umfrage über den Gesetzentwurf betreffend die zweijährige Dienstzeit veranstaltet. Derselben zufolge erklärte General Voisin, durch das Gesetz werde einfach die Nationalgarde eingeführt. Wenn man

Möglich, ohne daß sie etwas gehört, sei Frau von Carsten in's Zimmer getreten. Sie, Marion, hatte sich schreckerfüllt in die Ecke gedrückt, aber Rasche habe die Dame ebenfalls bemerkt und sei auf sie zugegesprungen, ehe sie einen Laut von sich geben konnte.

Er packte Frau von Carsten bei der Gurgel und würgte sie, dann schleuderte er sie weg, sie fiel mit dem Kopfe auf das offen stehende Fach des Schrankes — Blut quoll über ihr blaßes Gesicht, aber sie gab keinen Laut von sich.

Rasche kümmerte sich nicht weiter um die anscheinend Todte, er steckte seine Taichen voll und verließ das Zimmer. Marion folgte ihm und brachte ihn auch ungehört aus dem Hause.

Beide hielten Frau von Carsten für todt; im ersten Augenblick des Entsetzens hatte Marion mit Rasche zugleich das Haus verlassen wollen, aber gerade dadurch würde sie Verdacht auf sich gelenkt haben.

Das Paar verließ die Fucht für einige Tage. Rasche wollte unterdessen Klage für sich und Marion auf einem Amerika-Dampfer sichern; bis dahin sollte sie noch im Hause bleiben.

Der Mord wurde entdeckt. — Frau von Carsten lebte zwar noch, aber sie erkannte Niemand und sprach irre. Sie selbst konnte keine Angaben machen, und der wahre Thäter blieb unentdeckt.

Am Tage nach der That kam Harry Wilson zu Marion und sagte ihr, er wisse sehr wohl, wer der Thäter sei; doch wolle er ihn nicht verrathen, wenn Marion sich bereit fände, den Spazierstock Walter's an den Thäter zu bringen.

Das Mädchen ging auf Wilson's Wunsch ein. Bei einer nochmaligen, genaueren Untersuchung fanden die Gerichtsbeamten den Stock mit Walter's Namen und man nahm nun allgemein als erwiesen an, daß er der Thäter war.

Harry Wilson mußte zugeben, daß Marion's Aussage richtig war. Es war ihm nicht gelungen, sich rechtzeitig zu flüchten, und da die Polizei ohnehin schon ihr Augenmerk auf ihn gerichtet hatte, blieb der Fuchs in seiner eigenen Schlinge hängen. (Schluß folgt.)

für das Gesetz stimme, stimme man für die Verstärkung Frankreichs. In ähnlichem Sinne äußerte sich General Faumont. General Gallifet schreibt, man bereitet gegenwärtig das Begräbniß jeder ernst zu nehmenden Armee vor. Keine Soldaten, keine Grenze mehr. Jeder Franzose, mit einem guten Stabsposten ausgestattet, das sei das Ideal der Regierung. Der niederländische Minister des Aeußeren beauftragte den niederländischen Gesandten in London, bei der englischen Regierung Schritte zu thun, damit die Freilassung der niederländischen Staatsangehörigen, welche während des Krieges in Südafrika in Gefangenschaft gerathen sind, eingeleitet werde.

Das montenegrinische Amtsblatt dementirt die in mehreren Blättern aufgetauchte Nachricht, daß Montenegro irgend eine Action beabsichtige und die im Auslande weilenden montenegrinischen Soldaten zur Dienstleistung einberufen habe. Die Rückberufung der montenegrinischen Soldaten sei übrigens gar nicht notwendig, da jeder Montenegriner wisse, was er zu thun habe, wenn ihn die Pflicht rufe.

### Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 22. Juni.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. Erlenspiel vor der Conditorei: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. 1/2 5 Uhr Nachmittags.

Hermannsgarten, Mühlgasse: Concert der Stadtkapelle im Glaspavillon. 1/2 5 Uhr Abends. Eintritt 30 Heller.

Montag 23. Juni.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Gutsbesitzer (Geltauerstraße 5 I). Eintritt 1 Kr. Städtische Mülkammer, Rathhaus, Fleischerstraße 2: von 11—12 Uhr zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Promenade vor der Conditorei: Concert der Stadtkapelle. 4 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 21. Juni.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Eintheilung des Oberlieutenants Eduard Nemes, übercomplet im Generalstabs-Corps, Generalstabs-Chefs des k. ung. Stuhlweissenburger V. Landwehr-Districtes, bei Enthebung von seinem gegenwärtigen Dienstposten und bei Belassung im Generalstabs-Corps, zur Truppendienstleistung beim k. ung. Hermannstädter 23. Landwehr-Infanterie-Regiment.

Transferrit werden: der Hauptmann 1. Classe: Karl Brottschi, übercomplet im 34. Divisions-Artillerie-Regiment, zugetheilt dem 1. Artillerie-Brigade-Commando, in den Präsenzstand des genannten Regiments; der Lieutenant-Rechnungsführer: Emil Urban, vom 71. zum 19. Infanterie-Regiment (Cadre).

In die Reserve wird überetzt: der Rittmeister 2. Classe: Rudolf Stjepani des 2. Husaren-Regiments.

Mit Bartegeld wird beurlaubt: der Oberlieutenant: Hugo Berreck, des 34. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Karlsburg).

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Nagybonyer Bezirksgerichts-Grundbuch-Adjuncten Johann Kiss zum Grundbuchführer beim Ubrudbanyaer k. Bezirksgerichte ernannt.

Der k. ung. Honvadminister hat den Cadeten des Klausenburger I. Genbarmerie-Districts Emerich Kaneczay zum Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt.

(Die Maros-Bazarhelver Advocatenkammer) verlaubt, daß der Szab-Regener Advocat Patricius Barbu in Folge Ablebens aus der Advocatenliste gestrichen und zum Verwalter der Kanzlei deselben der Advocat Dr. Johann Popescu bestellt, ferner der Advocat Dr. Samuel Szanto, mit dem Siege in Gits-Szereda, in das Advocatenverzeichnis aufgenommen, dagegen der mit dem Siege in Nyarad-Szereda eingetragene Advocat Dr. Josef Urban, auf eigenes Ansuchen, aus der Kammerliste gestrichen wurde.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Martin Marajtsch, Schuhmachergehilfe aus Kleinscheuern, ev. A. B., und Johanna Wilk aus Hermannstadt, ev. A. B., Beide in Bukarest wohnhaft. — Wilhelm Malonyai (Wildner), Eisenbahn-Beamter, röm.-kath., und Aurelia Grosz, röm.-kath.

(Kirchliches.) In der am 19. d. stattgehabten Vollsitzung des hiesigen gr.-or. römisch-katholischen Consistoriums ist, an Stelle des zum Beisitzer im Kirchenenate erwählten Dr. Elias Cristea, zum Consistorial-Secretär mit Stimmeneinhelligkeit Dr. Georg Proca gewählt worden.

(Widmung.) Als Ertrag einer musikalischen Hausunterhaltung widmet Frau M. F. 60 Kronen dem Baufond der ev. Mädchenschule A. B., wofür im Namen des Frauenvereines den besten Dank ausdrückt Julie Fabritius, Cassierin.

(Hermannstädter Radfahrerverein „Die Falken“.) Sonntag den 22. d. Vereinsfahrt. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

(Städtische Gewerbe-Lehrlingschule.) Die Be-theiligung an der heurigen Gewerbe-Lehrschul-Ausstellung ist eine ungemein rege, weshalb der Besuch derselben, Gymnasium 2. Stock, auf's wärmste empfohlen werden kann. Die Ausstellung bleibt Sonntag und Montag geöffnet.

(Kindergarten-Prüfung.) Sonntag den 22. d. M. 11 Uhr Vormittags, findet im Saale der ev. Mädchenschule, Großer Ring 10, die Prüfung der Zöglinge aus dem evang.-deutschen Kindergarten, Salzgasse 2, statt. — Alle Freunde der fröhlichen Kindereit sind dabei gerne gesehene Gäste!

(Einladung.) Im Salzheilbade in Bizakna wird am 28. d. im Cur- und Lesejaal eine öffentliche Tanzunterhaltung veranstaltet, zu welcher das geehrte Publicum achtungsvoll eingeladen wird. — Beginn 8 Uhr Abends. — Personen-Karte 1 Kr., Familien-Karte 2 Kr. — Die Musik besorgt die renommirte Debrecziner Kapelle des Bela Kiss. — Kalte Speisen und Getränke sind neben dem Cur- und Lesejaal in Alfred Seiser's Hermannstädter Conditorei zu haben. — Die Damen werden gebeten, in je einfacherer Toilette, die Herren im Straßenpromenade-Anzug zu erscheinen. Das Comité.

(Waldfest.) Das Waldfest des Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Vereines findet Sonntag den 29. d. statt. Beitrag für Mitglieder 2 Kr., Nichtmitglieder 2 Kr. 40 Heller. — Abmarsch mit Begleitung der Neppendorfer Musikkapelle 1/2 8 Uhr Früh vom Vereinslocale (Burgergasse 35).

(Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter kath. Gesellen-Verein veranstaltet Samstag den 5. Juli 1. in Glaspavillon des Hermannsgartens eine mit Concert, Couplets, Duetten, humoristischen Vorträgen und Juxpost verbundene Abend-Unterhaltung, deren Schluß ein Tanzkränzchen sein

wird. — Beginn 8 Uhr Abends. — Karten à 80 Heller sind im Vorverkauf aus Gefälligkeit bei M. Daniel, Kaufmann, Großer Ring; F. Pulz, Friseur, Heltauerstraße 55; M. Krassovskij, Kaufmann, Heltauerstraße; beim Cassier Gustav Studlich, Spenglermeister, Salzgasse 5, und beim Obmann Karl Vater, im Vereinslocale zu haben. An der Cassa à 1 Krone. — Tanzmajchen für Herren sind an der Cassa à 60 Heller zu haben.

(Der Sommer ist da!) Das heißt, er sollte da sein. Tritt doch morgen, 22. d., 10 Uhr 21 Minuten Vormittags — so haben es die Kalendermacher genau ausgerechnet —, die Sonne in den Wendekreis des Krebses ein. Des Krebses! Es geht wirklich Alles rückwärts; selbst auf Halb ist kein Verlaß mehr; er hat für Mitte Juni große Trockenheit in Aussicht gestellt — und alltäglich hatten wir Regengüsse; irgendwo, in einem Erdwinkel — möglich in der Wüste Sahara, wo stromendes Raß ermünder sein könnte, wird vielleicht doch große Trockenheit herrschen, was sollen aber „wir uns for das“ kaufen? Kehren wir zum Sommer zurück. In das Meer vergangener Zeiten waren recht kühle Frühlingstage wiederum hinabgetaucht. Als Erinnerungszeichen aber ließen sie machend und lochend uns die Sehnücht nach den hehren, hohen Freuden der Natur. Sommerzeit hält ihren Einzug, und in aller Menschen Herzen regt sich's leise erst, dann mächtig: Fort in's Freie muß ich bald! — Man spricht Wünsche aus, beräth sich mit dem Gatten, mit den Kindern, mit den Freunden und vor Allem mit dem strengsten der Gebieter, mit dem leider ach! bescheidenden — oder wenn die Götter gnädig — mit dem vollen Portemonnaie. Nach verschiedenster Erwägung drauf im Eisenbahncoupé oder — das hängt vom Reiseziel: Michelsberg, Dlat, Gurariu, „Hohe Rinne“, Santa u. s. w. ab — hoch zu Wagen bald sitzen Vater, Mutter, Kinder (sechs Stück Handgeäck gehören selbstverständlich auch dazu; manchmal, so erzählt die Fama, sollen es sogar noch mehr sein). Also fihet die Familie zweiter oder dritter Classe, zwei- oder vierpännig, je nachdem, wie ich schon sagte, die Moneten gerade sind. Voll Erwartung reist entgegen man dem wunderbaren Ziele, sitzt dann träumerisch am Meere und verfolgt das Spiel der Wellen, oder athmet in der Berge ew'ger Ruhe, heiliger Schönheit seinem Kopfe, seinem Herzen Frieden, Freiheit, Kraft und Muth. Und von jeglichem Spaziergang bringt man einen Strauß von Blumen, prächtige Exemplare, mit. Zwischen mächtig große Farren steckt man Nieseln-Glockenblumen, und die gelbe Anemone blüht in ungeahnter Fülle. Neben Alee von larter, rother, dunkelglühender Farbenpracht. Die Camillen strahlen blendend uns entgegen wie die Sterne, und das himmlisch klare Auge des Vergnügungsmüthigen erglänzt in dem tiefsten Dunkelblau.

(„Das goldene Buch.“) Für heute war Herr F. W. Pacajian, der Verfasser des Werkes „Cartea de aur“ vor den Untersuchungsrichtern des hiesigen k. Gerichtshofes geladen, um in dem von der Klausenburger k. Anwaltschaft wegen des Inhaltes des erwähnten und bei allen Abonementen confiscirten Werkes angestrengten Proceß verhandelt zu werden. Wie „Telegrafroman“ erzählt, sind 85 Seiten des umfangreichen Werkes incriminirt; davon sind 58 Seiten der von Barnutu auf der Blasenborfer Versammlung im Jahre 1848 gehaltenen Rede und der Beschreibung des Verlaufes der Versammlung gewidmet.

(Die Mörder des Klausenburger Briefträgers.) Bekanntlich hat das Geschworenengericht in Klausenburger den Tischlergehilfen Franz Friedrich, der den Briefträger Karl Bürger in seine Wohnung gelockt und dort ermordet hatte, zum Tode durch den Strang, die zwei Genossen Friedrich's aber zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt. Die Nichtigkeitsbeschwerde in beiden Angelegenheiten ist am 18. d. zur kön. Curie gelangt und da mit der Protocollzahl 4933 versehen worden. Mit dem Referate wurde dem Curialrichter Dr. Ignaz Szegheß betraut. Der Referat der kön. Curie wird diesen Strafproceß noch in der ersten Hälfte des Monats Juli in Verhandlung ziehen.

(Hochwasser.) Der Szamosfluß ist wieder aus seinen Ufern getreten. Ein Theil der Stadt Dees und viele Ortshafte sind überschwemmt. In Bethlen sind zwei Menschen ertrunken. Die Galgoer Mühle ist sammt der darin wohnenden Müllerfamilie weggerissen worden. In Deesakna rutschten 50 Joch Berghoden ab. — Seit acht Tagen herrscht in Borgoprund andauerndes Regenwetter. Am 19. d. Nacht ging ein Platzregen nieder, der die ganze Gegend wieder unter Wasser setzte. Die Eisenbahndämme sind derart beschädigt, daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Saaten und Weizen sind vollständig zugrunde gegangen. Die Bevölkerung ist dem größten Elend preisgegeben. — Nach Melbungen der Prager Blätter sind in Folge der anhaltenden Regengüsse die Moldau in ihrem Oberlauf und ihre Nebenflüsse aus den Ufern getreten und überschwemmen zahlreiche Weizen und Felder, so daß die Landwirtschaft bedeutenden Schaden erleidet. Am 19. d. hat der Regen jedoch nachgelassen und man kann annehmen, daß eine weitere Wassergefahr nicht besteht. — In Brzezanu hat ein ungewöhnlich starker Orkan von mehr als zwanzig Häusern die Dächer abgetragen. Sechs Häuser wurden vollständig demolirt und hundertjährige Baumstämme entwurzelt. In Folge des seit vielen Tagen andauernden Regens und zahlreicher Wolkenbrüche ist der Wasserstand fast sämmtlicher galizischen Flüsse stark gestiegen.

(Verschiedenes.) Die Maturitätsprüfungen im Karlsstädter Gymnasium sind diesmal sehr ungünstig ausgefallen, indem von 35 Candidaten 21 durchfielen. Die Durchgefallenen veranstalteten am 19. d. in der Nacht eine Demonstration, indem sie die Fenster des Gymnasiums einwarfen und das Gebäude mit Tinte beschrifteten. Im Amtlocal des Directors fand man zahlreiche Steine vor. Fünf Studenten wurden verhaftet. — Auf den von Düsseldorf einlaufenden Personenzug wurde von einem Hause aus ein scharfer Schuß abgegeben. Die Kugel durchschlug die beiden mittleren Fenster des betreffenden Waggons, ohne jedoch irgend einen Zufassen zu verletzen. Es wurde sofort eine strenge, aber mit Rücksicht auf den Kaiserbesuch geheim gehaltene Untersuchung eingeleitet, die bis jetzt ein bestimmtes Resultat nicht hatte. — Eine etwa 5 Meter hohe Wasserfäule ergoß sich über Basse-Pointe und zerstörte 22 Häuser.

(Ein Schuß durch's Fenster.) Aus Temesvar wird berichtet: Unter dem Verdachte, den Vizmar Gutsbesitzer Albin Schäffer aus Raacke durch's Fenster erschossen zu haben, wurde dessen Walauffeher Dionys Vizmas verhaftet. Vizmas hatte dieser Tage mit Schäffer einen heftigen Wortwechsel, da ihn der Gutsbesitzer für einen Schaden verantwortlich machte und Bezahlung forderte. Vizmas drohte sofort und sagte auch einem Kaufmanne im Dorfe, er werde mit Schäffer blutige Abrechnung halten. Der Verhaftete ist hierher escortirt worden. Er leugnet beharrlich, die That begangen zu haben.

(Attentatsversuch.) Gegen den Prior des Budapester Ordenshauses der Franziskaner, Koloman Maros, hatte ein Individuum am 19. d. ein Attentat geplant, welches glücklicherweise verhindert werden konnte. Das dringend verdächtig erscheinende Individuum wurde von der Polizei in Haft genommen.

(Aus Nah und Fern.) Aus Szegedin wird vom 19. d. berichtet: Gestern Nachts haben zwei Frauenpersonen in der Sentes-Lanza bei Szegedin durch Selbstmord ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. Das Motiv der That ist ein ganz merkwürdiges. Der Tagelöhner Emerich Molnar beauftragte seine Frau, auf dem Szegediner Wochenmarkt ihre Gänse, dreißig an der Zahl, gut zu verkaufen. Die Frau trieb am nächsten Morgen mit ihrer Tochter Idi die Gänse auf den Markt und hatte ihre Waare auch bald an den Mann gebracht; der Erlös blieb jedoch um 15 Gulden hinter ihren Erwartungen zurück und ganz gebrochen traten Mutter und Tochter den Heimweg an. Zuhause gingen sie wortlos, verzweifelt herum; sie konnten den Verlust nicht

im die 1903 auf W 10 H hauses geschri Licitat hunder courre welches tations als Co von 80 in Bero Ziffern zum 2 bei der die Aus oder Df trauens fügen, d Amtsttu hauses e He

verschmerzen und heute Früh fand man die Beiden auf dem Hausboden erbenkt. Die Frau hinterließ einen Brief; mit großen, ungelassenen Buchstaben schrieb sie, daß der Verlust von 15 Gulden sie in den Tod getrieben hat. — In der Laroche zur Yoner Filiale der Bank von Frankreich wurde am 18. d. ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem 120.000 Francs in 20-Francs-Stücken gestohlen wurden.

(Blutthaten.) Aus Wien wird vom 19. d. berichtet: Der Landwehr-Gefreite Richard Cajar hat heute Nacht in einem Hotel seine Geliebte Anna Pühl durch Messerstiche schwer verletzt und sich gegen 4 Uhr Früh entfernt. Bisher ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Auf die Frage, warum sie nicht um Hilfe gerufen habe, erwiderte die Pühl, sie habe ihren Geliebten gebeten, sie zu tödten. — Auf der Stubalpe bei Köflach wurde der Landwirth Oswald Kramer, der Ochsen auf die Alpenweide getrieben hatte, ausgeraubt und erschlagen aufgefunden. Es ist dies seit Menschengedenken auf der Stubalpe der erste derartige Fall. — Der Salzburger Inzeratengent Anton Kremmer hat die Frau des Forstrathes Heitner, zu der er in Beziehungen stand, durch drei Revolvergeschüsse tödtlich verletzt. Die Frau wurde sterbend aufgefunden. Der Attentäter ist entflohen.

(Erdbeben.) In Tirol wurden am 19. d. in mehreren Orten, namentlich in Meran und Gossensaß Erdstöße verspürt.

(Ein falsches Gerücht.) Die Londoner „Daily Express“ läßt sich aus Wien telegraphiren, die dortige Polizei habe im Interesse der Sicherheit Sr. Majestät außerordentliche Verfügungen getroffen. Angeblich erhielt die Wiener Sicherheitsbehörde eine Mitteilung, wonach italienische Anarchisten gegen den Monarchen ein Complot angezettelt und einen in Wien ansässigen Schneider mit der Verübung des Attentatsplanes betraut hätten. Wie man aus Wien meldet, dürfte dieses Gerücht in Folge der Abänderung des Reiseprogramms Sr. Majestät entstanden sein. Der Monarch sollte nämlich schon am 17. d. den Hochschneeberg besuchen, doch mußte diese Excursion wegen Schneefalles auf den 18. d. verschoben werden.

(Kaiser Wilhelm unter den Bonner Studenten.) Vom 18. d. wird aus Bonn berichtet: Bei dem Festmahle des Corps der Borussia begrüßte der erste Chargirte des Corps namens der jungen Generation den Kaiser in einer Ansprache. Der Kaiser dankte, wendete sich jedoch an die Jugend und forderte sie auf, bei aller Fröhlichkeit der überschäumenden Jugendkraft der Tage zu gedenken, auf welche sie sich vorbereiten müßte. Das Leben sei ernst. Das Vaterland bedürfe der Männer. Der Kaiser wies auf die Vorbilder hin, welche die Jugend gerade in diesem Kreise habe und die aus dem Corps hervorgegangen seien, und fuhr fort: Euch ist beizubehalten, fürstenhöflich unter Euch zu leben, sie vorbereiten zu helfen und sie einzuführen in das Leben. Möge ihnen nicht nur die heitere, sondern auch die ernste Seite des Lebens klargemacht werden. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, daß Alle, die aus dem Corps hervorgehen, dem Rufe des Königs gern folgen mögen, sei es im Innern, zum Wohle des Vaterlandes, sei es nach außen zu seiner Verteidigung.

(Eine Ministercigarre.) Zehn Jahre sind es etwa her, da wurde dem damaligen Finanzminister Dr. Miquel eine Kiste Cigarren aus Schwedt a. O. verehrt, welche aus reinem Ufermärker Tabak hergestellt, aber vermög ihrer feinen Ausstattung und eleganten Façon mit „Bauchbinde“ den besten Havannas äußerlich täuschend ähnlich waren. Dr. Miquel sprach sich sehr beifällig über diese Sorte aus, nahm wiederholt Gelegenheit, seinen Gästen davon zu präsentiren, und freute sich diebisch, wenn ihm versichert wurde, daß dies wirklich ein famoseres Kraut sei. Auch nach dem Heimgange Miquel's behielt die „Bauchbinde“ — dies der Name der Ufermärker — viele Freunde. Neuerdings hat sich dieselbe nun wiederum als Ministercigarre bewährt. Die „Schwedter Zig.“ veröffentlicht nämlich ein Schreiben eines Reichstagsabgeordneten, in welchem es u. A. heißt: „Herzlichen Dank für die gütige Spende aus der Ufermärkerischen Buelta. Mit mir rühren meine Fraktionsgenossen dieselbe mit Begeisterung, auch Sr. Excellenz der Minister für Landwirtschaft hat sich mit Genugthuung über diese glänzende Probe vaterländischer Production ein Exemplar derselben zu Gemüthe gezogen.“

(Verlauf von Frauen und Mädchen.) Man meldet aus Petersburg: Nach einer Mitteilung der „Nowoje Wremja“ aus Turkestan hat die Noth und die Erwerbslosigkeit unter den russischen Anwohnern im Turkestaner Gouvernement solche Dimensionen angenommen, daß dieselben ihre Frauen und Töchter für Geld verkaufen. Der Preis variiert von 10 bis zu 100 Rubel. Die feilgebotenen Frauen werden dem Meistbietenden zugeschlagen. Käufer und Verkäufer feilschen lebhaft miteinander, und häufig wird um einen halben Rubel und sogar um einige Kopfen geschachert.

(Die Weinerte der Champagne zerstört.) Nachdem Hagelstürme und schwere Fröste bereits in den letzten Wochen die Weinberge des Bordelais- und des Rhonethales auf das schwerste heimgesucht und die diesjährige Ernte sowohl in Burgunder, wie in Bordeaux-Weinen gefährdet erscheint, hat nach aus Reims eingetroffenen Berichten der große Sturm, welcher am 4. d. Nachts über die Champagne wegging, auch dort einen Schaden von mehreren Millionen Francs in den Weinbergen angerichtet. Bei Ny wurden ganze breite Abhänge mit Berggabeln mit ihren Weinbergen vollständig weggewaschen. Ueberall ist die Ernte vernichtet, auch die Obsterte. Dasselbe gilt von der Umgegend Chalons, wo Tausende von Weinstöcken vom Sturm enturzelt und weggewaschen wurden.

(Weibliche Mittelschulprofessoren.) Aus Petersburg wird geschrieben: Laut einer jeben erfolgten Entscheidung des Unterrichtsministeriums können Frauen an den vier unteren Classen der Mittelschulen als Professorinnen angestellt werden, falls sie die erforderliche Qualifikation besitzen.

(Um des Sultans Bart.) Die „Revue Hebdomadaire“ erzählt folgendes Geschichtchen vom Sultan der Türken: Der Sultan hatte eine jungen Circassierin ganz besondere Aufmerksamkeit erwiesen; aber die junge Dame war darauf nicht eingegangen. Als sie befragt wurde, warum sie kühl sei, erwiderte sie, daß sie härtige Männer nicht liebe. Der Sultan biß sich auf die Lippen und jagte nichts mehr. Einige Zeit darauf heiratete sie einen „memours“ des Sultans. Am folgenden Tage erließ der Sultan eine Verordnung, daß alle „memours“ Bärte tragen sollten. Als die Dame kurz darauf den Sultan sah, bedankte sie sich für den Erlaß und sagte: „Ich danke Ew. Majestät für die Verordnung: ich bin ganz ausgehöhlt mit dem Vollbart, um so mehr, da er meinem Mann so sehr gut steht.“

(Eine Schachpartie mittels drahtloser Telegraphie.) Aus Rempor wird unter dem 15. Juni gemeldet: Das erste Schachspiel mittels drahtloser Telegraphie ist gespielt worden. Der Telegraph an Bord der „Campania“ erreichte die „Philadelphia“ in einer Entfernung von achtzig Meilen und schlug das Spiel vor. Die Anordnungen wurden getroffen und die Passagiere von dem Spiel in Kenntniß gesetzt. Um 2 Uhr Nachmittags wurden die Schachbretter auf das Promenadendeck gelegt und das Spiel begann, während die Passagiere sich darum drängten. Wegen des Mittagessens fand um 6<sup>30</sup> Uhr eine Unterbrechung statt. Nachher kam jedoch die „Lucania“ auf den Schauplatz und verhinderte die Wiederaufnahme des Spieles, da sie meldete, daß sie der „Campania“ Nachrichten zu senden habe.

(Die Russin im Sprichwort.) Der Ethnograph und Schriftsteller Wassilije Iwanowitsch Nemirowitsch Dantschenko gibt in seinem Werke „Die Russin“ folgende Sammlung von russischen Sprichwörtern an, die eben charakteristisch für die Stellung der Frau, wie für die Denkart des Volkes sind:

„Wer der Frau nachgibt, wird nichts Gutes erleben.“  
 „Eine Frau ohne Furcht ist fetter, als die Ziege.“  
 „Lieb' Dein Weib wie Deine Seele und schüttle sie, wie Deinen Obstbaum.“

„Hast Du Morgens Dein Weib geprügelt, vergiß es Mittags nicht zu thun.“

„Schlag' die Frau mit dem Kistfel — sie ist kein Topf (der von einem Schläge bricht).“

Wladimir Dalj, ebenfalls ein russischer Ethnograph und Folklorist, führt u. A. die folgenden Sprichwörter an:

„Der Weg des Weibes geht vom Herd zur Thürschwelle.“  
 „Zwei Weiber bilden eine Versammlung, drei eine Hölle.“  
 „Der Kopf des Weibes ist (leer) wie der Geldbeutel des Tartaren.“  
 „Der Hund ist klüger, als das Weib — er bellt nicht den Herrn an.“

„Sieben Aelte können an einem Baume arbeiten, aber nicht zwei Spinrocken an einem Faden.“

„Um eine Weiberlüge fannst Du nicht einmal auf einem Schwein herumreiten.“

„Beim Weib und beim Käufer sind Thränen wohlfeil.“

„Von unserer Nippe kommt nichts Gutes.“

„Wo der Teufel nicht hin kommt, scheidet er die Weiber.“

„Er ward wahnsinnig und heiratete, er kam zu Verstand und erhängte sich.“

„Auf dem Feld betrügt Dich das Pferd, zu Hause das Weib.“

„Klop' den Pelz, so wird er wärmer, klop' das Weib, so wird sie treuer.“

„Je besser Du die Frau schlägst, desto besser wird das Mittagessen.“

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; Dampfbad und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannen- und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Sonntag: Kneippcuren, Massagen, Kaltwassercuren, Wannenbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. — Montag von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Auf einer Bank unter den Erlen wurde ein Paar hirscheberne Kinderhandschuhe zurückgelassen; es wird erjucht, dieselben bei der Administration dieses Blattes abzugeben. — Verloren wurde am 20. d. eine silberne Uhr mit kurzer Kette; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde ein Regenschirm mit gelbem Griff, mit Silberblech beschlagen; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

**Neuere Nachrichten.**

Budapest, 20. Juni. Die Session des Reichstages wurde heute mit folgendem t. Rescript geschlossen:

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn.

Den Bannerherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten, die zu dem von Uns für den 24. October 1901 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Budapest einberufenen Reichstage verammelt sind, Unseren königlichen Gruß.

Liebe Getreue! Auf Vorschlag Unseres ungarischen Ministeriums erklären Wir hiemit die Sessungen des gegenwärtigen Reichstages als vom 20. Juni bis zum 6. October l. J. vertagt. Denen Wir übrigens in königlicher Gnade dauernd gewogen bleiben.

Gegeben zu Wien, am 18. Juni Eintausendneuhundertundzwei.

Franz Josef m. p.

Koloman Széll m. p.

**Original-Telegramm.**

Budapest, 21. Juni. Das Amtsblatt publicirt, daß Erzherzog Franz Ferdinand als Vertreter Seiner Majestät nach London reist. Bei der Auswahl der Begleitung wurde Bedacht genommen, daß als Vertreter Seiner Majestät Staatsangehörige beider Staaten zugetheilt werden, wobei die Absicht irgendwelcher föderalistischen Gruppierung in der Zusammenstellung dieser Begleitung, wie irrthümlich vielfach angenommen wurde, ausgeschlossen ist. In seiner Eigenschaft als Vertreter des Königs von Ungarn wird der Erzherzog vom königlich ungarischen Bannerherrn Oberstmundschent Grafen Jozefetics begleitet.

**Fremden-Liste**

vom 21. Juni.

- Hotel Kaiserlicher Kaiser.** Keresites, General Auditor sammt Gattin, Kohn, Guttmann, Weinberger, Dreuer, Kaufleute, von Budapest; Rado, Beamter, von Klausenburg; Giacomuzzi, Franchis, Privatier, von Bukarest; Magyari, Privatier, von Debreczin; Regius, Kaufmann, von Korostanya; Bara, Kaufmann, Kaufleute, von Wien; Plus, Grundbesitzer, von Szeged-Ditra.
- Hotel Neuhäuser.** Lufacs, Grundbesitzer, von M. Jgen; Arzeni, Stations-Chef, von Cornet; Pado, Stationschefs-Gattin, Kenna, Privatier, von Agostonfalva; Plan, Notar, von Sz. Andras; Nagy, Vals, Privatier, von Jello-Lomos; Biro, Privatier, von Maros-Bakarhely; Weis, Schön, Fidler, Kaufleute, von Budapest; Todea, Pfarrer, von Marmheim; Schlandt, Kaufmann, von Rimmst; Dufschel, Kaufmann, von Haida.
- Hotel Welker.** Gan, Erzpriester, Jodorean, Lehrer, von Offenbanwa; Pop, Kaufmann, von Szekes; Gittler, Beamter, von M. Jlyar; Grausam, Kaufmann, von Peretzin; Szentmiklos, Dori, Reisende, von Budapest; Jhesky, Abgeordnetens-Gattin, von Elisabethstadt; Seider, Baumeisters-Gattin, von Maros-Bakarhely; Todea, Pfarrer, von Albat; Lazar, Pfarrer, von Geogelulin; Manciu, Pfarrer, von N.-Dios.
- Hotel Habermann.** Matuschel, Schulz, Kellner, von Temesvar; Desamta, Hofarbeiter, von Bregoi.
- Hotel Rhain.** Gies, Beamten-Gattin, von Dees; Pasca, Pfarrer, von Guele; Gorda, Kaufmanns-Gattin, von Klausenburg.
- Hotel Central.** Etki, Executor, von Fogaras; Morava, Mühlbesitzer, von Szegedin; Kiss, Postbeamter, von Zugos.

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**

vom 20. Juni.

4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige ung. Gold-Rente	120.70	1860-er Lose	153.—
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige „ Kronen-Rente	97.70	Österr.-ungarische Bank-Actien	1584.—
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold	119.—	Ungarische Credit-Actien	703.—
5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige „ „ Silber	100.—	Österr.-ungarische Credit-Actien	683.75
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige ung. Oßbahn v. J. 1876	119.—	20 Francs-Stücke	19.08
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige Grundentl.-Obligat.	97.75	Deutsche Reichsmark	117.30
Kroat.-Slav. Grundentl.-Obligat.	98.—	London a vista	240.20
Ungarische Prämien-Lose	206.50	Paris a vista	96.32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige Edeltregulirungs-Lose	163.50	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige Österr. Kronen-Rente	99.75
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige Österr. Papier-Rente	101.75	R. u. L. Ducaten	11.30
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige „ Silber-Rente	101.60	Italienische Banknoten	93.95
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige Österr. Gold-Rente	120.85		
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -%. jährl. Verz.	101.50		
allgemeinen Sparecasse v. „Emiffion“	101.50		

**Hermannstädter Münzen-Platzcours**

vom 21. Juni.

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mark-Stücke	Kauf	Verkauf
Lei (Noten)	Kr. 11.20	11.32		Kr. 23.39	23.55
Lei (Silber)	94.80	95.10	Napoleon's	19.02	19.10
Leit. Lire (Gold)	94.20	94.80	Rubel (Noten)	252.50	254.—
Rund Sterling	21.40	21.60	Rubel (Silber)	244.—	247.—
	23.88	24.—			

**Wechselstube**  
der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu constanten Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

(4) 25

Nr. 3. 8746/1902.

[527] 2—2

**Rundmachung.**

Zur Sicherstellung der Beisprechung der Firmdner im heiligen Siechenhaufe auf die Zeit vom 1. Januar 1903 bis 31. December 1906 wird die Licitation auf Mittwoch den 25. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr, in der Verwaltungs-Kanzlei des Siechenhauses (Spitalsgasse Nr. 4) mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß Unternehmungslustige vor Beginn der Licitation ein Vadium im Betrage von 800, sage Achte-hundert Kronen in Baarem oder in nach dem Tages-cours zu berechnenden Werthpapieren zu erlegen haben, welches Vadium nach erfolgter Genehmigung des Licitations-Actes durch die Stadtvretung für den Erlicher als Caution zu dienen hat.

Vorschriftsmäßig ausgefertigte, mit dem Vadium von 800 Kronen versehene Offerte, welche den Anbot in Prozenten nach den dormalen bestehenden Preisen in Ziffern und Buchstaben zu enthalten haben, können bis zum 25. Juni 1902, Vormittags 1/2 10 Uhr, bei der Siechenhaus-Verwaltung überreicht werden.

Die Stadtvretung behält sich das Recht vor, die Auszeichnung ohne Rücksicht demjenigen Licitanten oder Offerten zu überlassen, welcher ihr als der vertrauenswürdigste erscheint.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß die Vertrags-Bedingungen während der Anstundten in der Verwaltungs-Kanzlei des Siechenhauses eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 9. Juni 1902.

Der Magistrat.

Nr. 3. 9553/1902.

[554] 1—2

**Rundmachung.**

Aus der Friedrich Scherer-Stiftung ist auf zwei nacheinander folgende Jahre ein jährliches Reise-Stipendium von 900 Kronen an einen Hermannstädter evangelisch-lutherischen jungen Gewerbe-Gehilfen, welcher seine Fachkenntnisse im Auslande entweder als Volontär in einer Fabrik oder in einer Fachschule erweitern will, zu verleihen. Dies Stipendium wird dem Stipendiaten vom Juli l. J. an in halbjährigen anticipativen Raten ausgezahlt und hat derselbe die Verpflichtung, über seinen Studiengang dem Magistrat jährlich zu berichten.

Bewerber haben ihre documentirten Gesuche bis 5. Juli 1902 hieran einzureichen.

Hermannstadt, am 17. Juni 1902.

Der Magistrat.

**Das Haus**  
Untere Neustift Nr. 23

mit 6 Räumlichkeiten, großem Hof und Hausgarten, zum Bewohnen einer Familie geeignet, ist zu verkaufen.

Zu erfragen Honterusgasse Nr. 4 oder Bürgergasse Nr. 23.

[524] 2—3

**Zu verkaufen**

ein auf Hammersdorfer Hattert gelegener

**Ziegel Schlag**

im Ausmaße von 8 Joß.

Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

[534] 1—3

**Eine Wohnung**  
Quergasse Nr. 1,

im 1. Stad. mit der Aussicht gegen die Bretter-Promenade, 3 Zimmer, 1 Küche, Keller, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung ist zu vermieten.

Näheres in der Tabak-Trafik daselbst oder bei Herrn Georg Ramler, Schwimmschulgasse Nr. 5, zu erfragen.

[555] 1—3

**Bade-Anstalt auf der unteren Promenade**

**Wannen-Bäder:**

mit Wäsche	50 fr.	für Sections-Mitglieder:	
ohne Wäsche	40 fr.	mit Wäsche	40 fr.
		ohne Wäsche	30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

**Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.**

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung.

[872] 41

**Section „Hermannstadt“ S. K.-V.**

# SPARSAM & NAHRHAFT

bekömmlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Verfertigung nicht zu viel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von Julius Maggi & Co., Bregenz, helfen der Hausfrau, diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



**Maggi's zum Würzen**  
verleiht  
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc. überraschenden,  
kräftigen Wohlgeschmack. — Wenige Tropfen genügen.  
Probe-Fläschchen 30 Heller.



**MAGGI'S Consommé- und Bouillon-Kapseln.**  
1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinste Kraftsuppe 20 Heller.  
1 Bouillon-Kapsel für 2 Port. kräftige Fleischsuppe 15 Heller.  
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz,  
sofort bereitbar.

## MAGGI'S SUPPEN.

Eine Tablette für 2 Portionen 15 Heller.  
Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von  
Wasser, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.  
— 19 verschiedene Sorten. — (434) 26

Zu haben in allen Colonial-, Delicatesswaren-Geschäften und Droguerien.

**Landauer sammt Pferde  
und ein Schlitten  
zu verkaufen.**  
Näheres bei der Administration dieses Blattes.  
(557) 1-3

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. privilegirte  
**FAÇADE-FARBEN-FABRIK**  
**Carl Kronsteiner,**  
Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nr. 120.  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.  
Haupt-Depôt bei J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt, Karlsburg und Schässburg.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-  
Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Baugesellschaften, Bau-  
meister, Unternehmer, Fabriks- u. Realitäten-Besitzer. Die wetterfesten  
Façade-Farben sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern  
von 16 kr. per Kilogr. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauer-  
haftigkeit und Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.  
— 200 Kronen Prämie  
für den Nachweis von Nachahmungen. 261) 10-15  
Musterkarte u. Gebrauchsanweisungen gratis u. franco.

**Schweizer Haus.**  
Altrenommirte Bezugsquelle  
für alle technischen Artikel  
**Gustav Bendel,**  
Budapest, V., Váci-körut 80.  
Maschinen und Requisiten für Mühlenbetrieb  
und Fabriksbetriebe aller Art.  
Specialitäten: Dufour'sche Seidengaze,  
Patent-Blechplomben.  
Alleinverkauf für Ungarn und Nebenländer in  
**Sensationell! Hartloth-Pulver**  
„WOOMERA“  
zum tadellosen Hartlöthen aller Metalle: Röhren, Fahr-  
radrahmen, Stahl, Eisen, Messing, Nickel etc.  
Ein Befestigen der zu löthenden Theile ist vollkommen  
überflüssig. Borax fällt vollständig weg!  
Bedeutendes Ersparniß an Zeit und Geld. 1 Kgr.  
„WOOMERA“ ersetzt 8 bis 10 Kgr.  
Borax. Unerreicht!  
Auf Wunsch Special-Projekte.  
(359) 18-25

**Buchen-Brennholz**  
ungeschwemmt,  
per Meterklasten 21 Kronen ab Magazin,  
mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, —  
geschnitten in's Haus gestellt 25 Kronen,  
— geschnitten und gespaltet in's Haus  
gestellt 26 Kronen. (42) 23  
Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil,  
Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und  
W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz,  
Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färber-  
gasse 19.  
**Karl Roth,**  
Reussbachgasse Nr. 7.

**JULIUS ERŐS**  
Hermannstadt,  
Heltauergasse Nr. 3.  
Siebenbürgens grösstes  
Uhren-, Juwelen-, Gold-  
und  
Silberwaaren - Lager  
empfiehlt billig und preiswerth alle  
Erzeugnisse der  
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.  
Nur gute, solide  
Waare.  
Billige Preise, gewissenhafte  
Garantie. (154) 23

**Int. Reisebureau**  
**H. ARONSOHN & Co., Kronstadt.**  
Officielle Ausgabe stelle für  
zusammenstellbare Fahrtscheinhefte  
(Mundreisefkarten, Tour- und Retourkarten),  
welche nach freier Wahl der Reisenden zusammengestellt werden können. Dieselben sind zu Reisen aller Art, als Ver-  
gnügungs-, Hochzeits-, Bade-, Studien-, Geschäftsreisen u. s. w. gegenwärtig die allerbilligsten, bequemsten  
und zweckmäßigsten.  
In obigem Bureau werden (517) 3-6  
**Fahrtscheinhefte**  
nach allen größeren Bahn- und Schiffstationen Europas in der kürzesten Zeit ausgestellt.  
**Aufnahme und Abfertigung von Reisegepäck.**  
Reservierung von Schlafwagenplätzen.  
Auskünfte und Reisekosten-Berechnungen unentgeltlich.  
Bei brieflichen und telegraphischen Anfragen wird Retourporto erbeten.  
Telegrammadresse: Aronsohn.

**Kunst- und Bau-Schlosserei.**  
Hochachtungsvoll Unterfertiger bringe dem geehrten Publicum höflich zur Kenntniss,  
dass ich, nach einer Praxis von mehreren Jahren in den grössten Werkstätten der Monarchie  
und des Auslandes, sowie in der k. k. Hof-, Kunst- und Bau-Schlosserei des Herrn Valerian  
Gillar in Wien und in anderen grossen Werkstätten, am hiesigen Platze  
**Rosenanger Nr. 9**  
eine  
**Kunst- und Bau-Schlosserei-Werkstätte**  
eröffnet habe, wo ich alle Arten Schlosser - Arbeiten übernehme, und zwar: Thore,  
Balcone, Stiegegeländer, Grabgitter, Gitter aller Stylarten u. s. w.; ausserdem habe  
ich am Lager alle Arten Sparherde (Küchenherde), schönstens und solidest ausgeführt,  
zu den billigsten Preisen. (549) 1  
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll  
**Eremie Purece, Schlossermeister.**  
Hermannstadt, im Juni 1902.

Das „Borszeker Sauerwasser“ ist der König  
der Sauerlinge.  
**Im Heilbade Borszék**  
in einer Höhe von 900 Meter, in Siebenbürgen (Esker Comitát)  
beginnt die Bade-Saison am 15. Juni und dauert bis 15. September.  
**Heilwirkungen:**  
Angenehm kühl, ozonreiche Luft. — Ausgezeichnete, märchenhaft reiches Sauer-  
wasser verschiedener chemischer Zusammensetzung enthaltende Quellen, darunter der welt-  
berühmte „Borszeker“ Principal-Brunnen, „der König der Sauerlinge“, der stark eisen-  
haltige Stoffhüt-Brunnen, der unvergleichliche Erzherzog Josef-Brunnen und das den Magen-  
leidenden unentbehrliche Sauerwasser des Boldizsar-Brunnens u. s. w.  
Kohlensäure kalte Spiegelbäder; die in der Welt allein dastehenden Lobogó, Szaró,  
Lazar, Ó-Szaró.  
Neu eingerichtete kohlensäure warme Brause-, Moor-, Salz-, Tannen-Bäder, Kalt-  
wasserheilanstalt, Massage und Electrotherapie.  
In Hotels und abgeordneten Villen stehen mehr als 600 Zimmer zur Verfügung.  
— Der Curort ist mit einer mehr als 30 Kilometer großen, gut gepflegten Promenade  
versehen. In den dichten großen Tannenwäldern bieten sich nach näher und weiter ge-  
legenen Gegenden, deren herrliche Naturschönheit mit einander wetteifert, Ausflugspunkte.  
Im Curorte sind Post- und Telegraphenamt, Gendarmerie. Täglich Zigeunermusik.  
Curarzt ist Dr. Zoltán Vámosy, Universitäts-Privatdocent.  
Verkehr: Bis Szász-Regen-Modéfalva per Bahn. Von Szász-Regen täglich  
Eilwagenfahrt mit Pferdewechsel. Vormerkungen zur Eilfahrt bei Daniel Kapusy in Szász-Regen.  
Mit Aufklärungen, Prospecten (in mehreren Sprachen), Taxifen steht portofrei be-  
reitwillig zu Diensten  
(497) 4-10  
**Die Direction.**  
Das Borszeker Sauerwasser kann bestellt werden bei der  
Direction in Borszék.

**„Mayer“ Maschinen-Fabrik,**  
Eisen- und Metallgiesserei A.-G.,  
Szombathely.  
Preiscurant auf Wunsch gratis  
und franco.  
Wir erzeugen:  
**Sämmtliche Maschinen für Landwirtschaft und Weincultur.**  
Bezin-Motore  
bester Construction, von 2-30 Pferdekräfte in stabiler und locomobiler Ausführung als Betriebskraft für  
Kleingewerbe, Fabriken, Mühlen, respective landwirthschaftliche Maschinen etc.  
Complete Einrichtungen und Maschinen für Hochmüllereien u. Oelfabrication.  
Wir übernehmen Construction und Ausführung aller in das Maschinenfach einschlägigen gelegentlichen  
Bedürfnisse.  
Unsere modern eingerichtete Eisen- und Metallgiesserei liefert Prima-Eisen-, wie auch Metallguss, roh und  
appretirt. (532) 2-10